

Beiträge aus [Brainworker's Denkwerkstatt](#) ¹ zum Thema
Kultur:

Die Bedeutung von Kultur für die Entwicklung

Stichworte mit Links ausserhalb dieses Textes:

1. [Definition & Ursprung](#)
 2. [Wirkung und Bedeutung](#)
 3. [Kulturkritik](#)
 4. [Kultur gestalten](#)
 5. **Fazit:** Kultur muss [Wertorientierung](#) bieten
- p.s: [Kultur im Internet](#)
- [english texts on culture](#)
 - [Argumentation](#) ²/[Kritik](#) ³
 - [Intellektuelle](#) ⁴
 - Methodik: [Topik](#) ⁵/[Das kulturell stimmige und konsensfähige Argument](#) ⁶
 - [Beamtenkultur/Angestelltenkultur](#) ⁷
 - [GUTE ARBEIT](#) ⁸ - zur Entwicklung des 4. Sektors, des Sektors der Künstler
 - [Islam](#) ⁹
 - Forst-Kultur: [Soziale Forstwirtschaft als kulturelle Umorientierung](#) ¹⁰
 - [Die Kulturrevolution von 1968](#) ¹¹
 - [Kulturtechnik I](#) ¹²: Der Kulturingenieur
 - Kulturtechnik Ib: [Der Forstingenieur](#) ¹³
 - Kulturtechnik II: [Kulturgestaltung](#) ¹⁴
 - [Nachhaltigkeit:](#) ¹⁵Kulturwandel durch Unterhaltung? Die EVENTualisierung der Nachhaltigkeit ¹⁶
 - [Verantwortungsethik](#) ¹⁶
 - [Weltbild-Forschung](#) ¹⁷
 - [Werte](#) ¹⁸
 - [Wissenschaft und Forschung](#) ¹⁹
 - [Zivilisation & Stadt](#) ²⁰ (mit weiterführenden Links)
- Vollständige Google-Listen:
44 Beiträge zur Kultur unter [brainworker](#) ²¹
22 " ²²
[diskussionsforen](#) ²²

1. Definition KULTUR

Der Begriff „Kultur“ geht auf das lateinische Wort „*cultura*“ (von *colo*, *cultum*) zurück, welches die **Pflege des Bodens und die Veredelung der Lebewesen** bezeichnet. Im Englischen bezeichnet der Begriff „*culture*“ nach Oxford's Dictionary „*the way people live*“ – also **die Art und Weise wie Menschen leben**.

Treffender wäre also vielleicht die Definition von Oskar Weggel [*Die Asiaten*, München 1989, S. 22:] **Kultur** ist die „*Gesamtheit der erlernten Verhaltensweisen und der übernommenen Einstellungen, Wertesysteme und Kenntnisse (...), die von Mitgliedern einer Großgruppe geteilt und tradiert werden. Kultur‘ ist sowohl*

Der Zweck aller
Kultur ist es,

Wissenschaft und
Kunst
unentbehrlich zu
machen.

Arthur Schnitzler

Ausdruck als auch Bedingungsstruktur für das Verhalten der Mitglieder einer bestimmten Gesellschaft.“

<http://www.inidia.de/kultur-definition.htm>

Dementsprechend verwirrend ist der Begriff der **Kulturwissenschaften**. Eigentlich steht der Begriff für die **Kulturtechnik**²³, die sich primär naturwissenschaftlichen Verfahren der Vermessungstechnik, oder generell der Geomatik, aber auch der gemischt natursozialwissenschaftlichen Ansätze des Landmanagements bedient. Eigentlich wären aber **Ethnographie und Ethnologie** DIE Kulturwissenschaften, denn sie beschreiben Kulturen und ihre Produkte und bilden Theorien dazu aus.

Mit der Kultur der Person und den Schwierigkeiten dieser Art interkultureller Begegnung, von Person zu Person, oft auch mit Personenkult, befasst sich die Psychologie. Mit der Organisation des Zusammenlebens, der Gesellschaft, befasst sich die Soziologie. Mit baulichen Kulturprodukten die Ingenieure und Architekten, mit tönenden Produkten die Musiker (s. **Oboe**²⁴), mit visuellen Produkten die Maler und Bildhauer, mit sprachlichen Produkten Linguistik, Literatur und, immer mehr, die Medienwissenschaften etcetc. Wir sehen also, dass Kultur nicht das Werk einer erhabenen und ausgewählten Elite ist, sondern das Produkt des mehr oder minder harmonischen Zusammenwirkens aller.

So gesehen dürfte der Erfolg versprechendste kulturwissenschaftliche Ansatz zu Kulturwissenschaften der philosophisch-ganzheitliche sein: *Die Kulturwissenschaft ist bzw. die Kulturwissenschaften sind ein Bereich, der weder über klar artikulierte Methodologien noch über einen einfach zu definierenden Kanon verfügt. Dennoch hat sich über die letzten drei Jahrzehnte in vielen nationalen Wissenschaftskulturen so etwas wie ein Konsens herausgebildet, welche Stossrichtung eine Kulturwissenschaft oder die Cultural Studies verfolgen könnten. "Interdisziplinarität", "Kontext"*



und "Praxis" sind drei Stichworte aus dieser konsensualen Rhetorik.

<http://www.culturalstudies.ch/d/wer/index.html>:

Für die Entwicklung der noch jungen Kulturwissenschaften ist es wichtig, die Sphäre der Kultur, d. h. Kunst, Literatur, Architektur, Wissenschaften, Medien, Lebensstile, Alltagskultur etc. in einem umfassenden Sinne zu thematisieren.

<http://www.ifk.ac.at/profile.html>

<http://www.diskussionsforen.ch/kulturtechnik/geschichte.htm>

Weitere Definitionen:

- Eine sehr ausführliche Definition von Kultur, mit vielen Verästelungen, bietet hier auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Kultur>. Im Zeichen zunehmender Internationalisierung/Globalisierung ein immer wichtigerer Ast ist die **interkulturelle Kommunikation** ²⁵ ... obwohl, man muss eigentlich nicht mal das eigenen Land oder den eigenen Sprachraum verlassen, um in Kulturgräben zu fallen. Es reicht, wenn z.B. eine Bank aus Basel mit einer aus Zürich ... oder eine Bank aus Zürich mit einer Versicherung aus Winterthur, oder eine kleine Fluggesellschaft mit einer grossen, oder bereits Männer mit Frauen ... Auch das sind Probleme interkultureller Kommunikation, meist nervenaufreibende und oft kostspielige Probleme. Das Problem der Entwicklungshilfe als kulturelle Innovation und die Funktion des **Entwicklungsexperten als kultureller Übersetzer** wurde bereits vor 10 Jahren in *Shrubland Management in Tribal Islamic Yemen* ²⁶ beschrieben. Da es, Gott sei dank, unterschiedliche Kulturen gibt, gibt es auch Grenzen zwischen den Kulturen und damit Kommunikationsprobleme. Das gehört zum Unterschied. Deswegen den Unterschied wegwischen zu wollen wäre nun aber doch des Guten zu viel. So betrachtet ist die Sache mit dem *clash of cultures*, mit dem einige bekannte christliche Fundamentalisten einen neuen Keil zwischen das Christentum und den Islam treiben wollen, nicht mehr als eine rhetorisch eingesetzte Metapher, die aber nicht viel mehr aussagt, als das unterschiedliche Kulturen sich eben unterscheiden.
- <http://www.wordiq.com/definition/Culture>
- Webster: <http://www.wordiq.com/definition/Culture>
- Kultur als **Paradigma der Lebensführung**: <http://huizen.daxis.nl/~henkt/culture-definition.htm>
- Kultur als Wissen über Zusammenhänge, als **Organisation der Dinge**: http://www.philhist.uni-augsburg.de/faecher/germanis/daf/einf-ss03/mod2_1/mod2_1_1_1.php



Wenn wir eine Sprache verlieren, ist das, als ob man eine Bombe in den Louvre wirft.

Ken Hale, Prof. Linguistik,
MIT

- **Sehr gutes Modell, Zwiebelmodell**, zur Klärung des Begriffs **Kulturen/fremde Kulturen**: http://www.intercultural-network.de/einfuehrung/thema_kultur.shtml das deutlich zeigt, dass das was unter dem Begriff meist vermarktet wird, nur die äusserste Hülle ist.
- Eine Sammlung **volkstümlicher Definitionen und Meinungen** zum Begriff Kultur: http://www.mythen-post.ch/datei_mp_9_95/kultur_mp_9_95.htm
- Eine **wissenschaftliche**, also einigermaßen komplizierte Definition von Kultur: <http://www.neurop.ruhr-uni-bochum.de/~porr/bildung/node5.html>

Von Kultur war erstmals die Rede, als Menschen in der Agrikultur begannen den Boden zu bearbeiten. **Nach Kant ist Kultur die moralische Setzung und Nutzung seiner Zwecke durch den Menschen.** Kultur umfasst heute die ganze Pflege des Geistes, also Sprache, Religion, Ethik, Institutionen (Familie, Staat, Wirtschaft ...), Recht, Technik, Kunst, Musik, Philosophie und Wissenschaft. Kultur dient als Orientierung und Motivation für unser Handeln.

Nach der bewussten Landnutzung zweiter Ursprung der Kultur war die Zivilisierung durch das Leben in der **Stadt**²⁷ (*civis*).

Für Karl Jaspers (Von der Wahrheit) ist Kultur alles was der Menscheng Geist hervorgebracht hat, also Sprache; Gemeinschaft, Gesellschaft; Handwerk & Technik; Wirtschaft; Mythos, Religion; Sitten, Ethos; Institutionen, Staat, Politik, Recht; Kunst, Dichtung, Wissenschaft, Philosophie.

Der Uranfang aller Kultur, also der bewussten Gestaltung und Handlung, liegt allerdings noch weiter zurück, denn er liegt in der Sprache. Bereits bei Moses heisst es: **Im Anfang war das Wort, und das Wort war Gott. Definition Logos** (gr.): ursprünglich *Wort, Rede, Sprache*; dann *Gedanke, Begriff, Vernunft, Sinn, Weltgesetz* (Philos. Wörterbuch. Kröner). Anwendungen dieser Grundsätze:

- **Das Argument als Grundelement kommunikativer Rationalität - Politik als argumentativer Wettstreit um die bessere Lösung:**
<http://www.brainworker.ch/Dialog/argumentation.htm>.

*So viel Sprachen ich
kenne, so oft bin ich
Mensch.*

Karl V.



Argumente sind aber meist selbst von unterschiedlicher

Gültigkeit je nach Kultur:

- **Weltanschauung und Weltbild als Grundlage der Kultur:** <http://www.brainworker.ch/Dialog/weltbild.htm>

Kultur und Werte sind also keine objektiven, weltweit absolut gültigen Tatsachen - und damit nicht Sache der Wissenschaften. **Kultur schafft Werte und Werte schaffen Kultur** (s. <http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/wertesystem.htm>).

2. Wirkung und Bedeutung von Kultur

Es ist die **Kultur** welche Umwelt mit Handlung, Kausalität mit Finalität, verbindet.
Die Kultur enthält die Regeln.
Aus den Vorstufen Brauchtum und Moral schafft sie Ethik, Normen, Regeln und Gesetze.

Kultur bestimmt:

- **wie Menschen miteinander umgehen**
- **wie Menschen mit ihrer Umwelt umgehen**
- **wie Menschen mit Vergangenheit und Zukunft umgehen**
- **wie Menschen mit Diesseits und Jenseits umgehen.**

Kultur dient also der ORIENTIERUNG! ²⁸

<http://www.brainworker.ch/situationsanalyse.htm>

Kultur basiert auf Werten, insbesondere auf **Commitment**, auf **Verantwortung** - d.h. auf **Engagement und Verpflichtung**.

... Schön wär's! Offenbar entspricht dies schon länger nicht mehr der Realität, denn sogar unser Kulturbegriff wurde vom wirtschaftlichen Denken umgeprägt. Erstens wurde **Kultur reduziert auf Kunst (und allenfalls Umgangsformen, also normiertes Verhalten)**. Zweitens wurde Kultur damit zum *Marktprodukt* das sich je länger je mehr dem Medium Geld



*In allem nur dem
Vorteil nachgehen,
bringt viel Ärgernis.*

Konfuzius

unterordnet. Der kulturelle Auftrag ist als ethischer Auftrag nicht zu finanzieren, denn wer sich bezahlen lässt, lässt sich gleichzeitig kaufen. [Der wichtigste Grund, warum Händler, wenn auch oft sehr reich, in traditionellen Kulturen wie im Jemen, oder sogar bei uns im Mittelalter, nur geringes Ansehen genossen.]

[Kulturwandel durch Unterhaltung? Die EVENTualisierung der Nachhaltigkeit](#) ²⁹

3. Kulturkritik

Kulturkritik ist klar eine Kritik der herrschenden Ordnung, des Systems, also zumeist Aufgabe der Intellektuellen. Bei [Diogenes](#) ³⁰ und Rousseau ist sie dazu eine Kritik der Kultur generell, verbunden mit dem Lob der unverfälschten Natur.

Beispiele für berechtigte Kulturkritik:

- als Kritik an einer zerstörerischen neoliberalen Forstkultur s. die Ur-Waldvernichtung in Tasmanien: <http://www.diskussionsforen.ch/WAP/tasmanien.htm>. Dieser Typ von Wirtschaftskultur wird beschrieben als ***Kultur von Seilschaften, Einschüchterung und Täuschung. Diese Kultur einer mangelnden Verantwortung und fehlenden Transparenz durchzieht alle höheren Kader.*** Wir müssen für ähnliche Fälle allerdings nicht ans andere Ende der Welt, denn sie lassen sich bereits in Bern finden. Das "innovative Forstkonzept" [Galileo](#) ³¹ z.B. geht direkt und ohne Umwege über vom Kadavergehorsam der Beamtenkultur zum Kadavergehorsam der Lohnabhängigen, und lässt dabei lernende, kooperative und kreativen Organisation links liegen. (s. <http://www.diskussionsforen.ch/WAP/loesungen.htm>).
- Als Beispiel für einen notwendigen Kulturwandel vom Kultur epistemologischer Wissenschaftlichkeit zu **Kultur der Forschung** s. http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/wissen_wer_ten.htm

4. Praktische Anwendung: Kultur schaffen

"Cernea argues that the profound behavioral changes to be elicited on a gigantic scale among farmers through social forestry are a shift from wood gathering to tree cultivation behavior."

Wir erkennen aus dem von Cernea vor 15 Jahren formulierten grundlegenden Problem der Waldwirtschaft in wenig entwickelten Ländern, **dass hier eine Forstkultur, ein pfleglicher Umgang mit der natürlichen Ressource Wald erst noch geschaffen werden muss.** Dies war der Ansatz zur Forschungsarbeit im Yemen.

<http://www.brainworker.ch/Dialog/sozfor.htm> (D. s.u. [englische Texte](#))

Kultur ist kein Handelsgut, sondern eine Sache des offenen Dialogs. Überall wo sog. Verhaltensänderungen nötig sind, also ein Wandel des Handelns, ein Kulturwandel, muss für diese neuer Sinn und für diesen Sinn(eswandel) neue Akzeptanz geschaffen werden. Eine klassische Aufgabe für analysierende [Intellektuelle](#)³² wie für Kultur schaffende. s. [Soziale Forstwirtschaft als aktive Entwicklung gesellschaftlicher Strukturen.](#)³³



Zur Topik als primärem Instrument Kulturen zu verstehen und zu modellieren:

<http://www.brainworker.ch/reports/yemen/Topik.htm>

Kultur darf sich nicht zu sehr auf Bildung, Malerei, Literatur, Architektur beschränken, sich verästhetisieren und völlig ätherisch werden. Kultur muss real bleiben. Kultur ist Agri-Kultur, Sylvi-Kultur, Städtebau, Landbau, Maschinenbau, das Werk der [Ingenieure](#)³⁴ und aller aktiv Gestaltenden. **Das gegenwärtige Kulturverständnis ist zu eng, zu elitär, zu evasiv. Es kann zu leicht als Konsumgut und Event genossen werden.**

Wie man früher, als noch die Religion(en) die Kultur bestimmten, während sechs Tagen wohlgenut sündigte, und sich am siebenten

vom Pfarrer dafür beschimpfen liess, um dann wohlgemut und gereinigt im selben Stil weiter zu machen, so wird heute Kultur zum Konsumgut. Descartes:

- ***Ich denke als bin ich***, wurde längst durch
- ***Ich konsumiere, also bin ich*** ersetzt. Was das kulturelle Engagement betrifft so dürfte der Leitsatz lauten:
- ***Ich bezahle für teure Kulturevents - also bin ich kultiviert***. Je teurer desto Kultur.

Und die Aufgabe des Kulturschaffens, die eigentlich Sache der Gesellschaft wäre, wird Spezialisten überlassen. In manchen Gemeinden betreiben diese allerdings eine derart volksnahe und konservative Kulturpolitik, dass Fasnacht, Fussball und Jahrmärkte zu den wichtigsten kulturellen Ereignissen werden. Hier geht die eigentliche Funktion von Kultur, die materialistische Orientierung durch eine [Wertorientierung](#)³⁵ zu ergänzen, ... flöten.

Im Jemen z.B. sind es vier Faktoren, welche die Vernunft bestimmen: Natur, Kultur, Religion und Politik.

Die rhetorische Frage: *Ist der Entwicklungsexperte als Beamter vorstellbar* - die man auch so formulieren könnte: *Lässt sich Entwicklung wissenschaftliche begründen und als Auftrag formulieren*, kann und muss also mit einem **nein** beantwortet werden. **Entwicklungszusammenarbeit**, speziell soziale Forstwirtschaft, konnte sich nie und kann sich nicht auf rein technische Kooperation beschränken, denn sie immer mit einem **Wandel von Weltanschauung** verbunden. Jede Einführung neuer "Techniken", Verfahren und Geräte, sei sie noch so objektiv, sachbezogen, "desinteressiert" und nicht-involviert, bringt eine **Veränderung der Art und Weise mit sich, wie die Welt gesehen wird** und wie mit ihr umgegangen wird - also einen **Kulturwandel**. Entwicklungszusammenarbeit hat also immer politische Aspekte - wenn auch meist eher lokalpolitische. Darum ist sie gemeinsam mit den lokalen Denkern und Akteuren zu betreiben, den Denkern und den Interpretatoren von handlungsanleitendem Orientierungswissen. In einem Land wie Jemen, wo das topische Konzept erarbeitet und erprobt wurde, sind dies vor allem die religiösen Führer (Qadis, Imame, Vorbeter und Prediger), sowie die politisch Leitenden wie die Scheichs und

ihre Berater, die Dorfweisen ("*aqil*"). Diese Interpretieren gegebene (religiöse und tribale) Handlungsnormen und nur sie können neue Normen (eine neue, erweiterte Ethik) einführen.

<http://www.brainworker.ch/reports/yemen/Loesung.htm>

War früher das Problem, das der Kultur im Wege stand wenn sie wirksam werden wollte, dass sie elysisch, elitär, eklektizistisch, elegisch, schöngeistig, kurzum ziemlich abgehoben, war, so liegt das Problem heute eher in der Vermarktung von Kultur über gefühlsduselige [Events](#)³⁶ deren Wirkung mit dem Kater des folgenden Tages auch gleich verrauscht. Dies ist um so erstaunlicher, als offenbar die **Definition von Kultur nirgends bestritten** wird, die sich zusammenfassen lässt zu:

Die Art und Weise zu leben - die Veredelung des Lebens.

Nichtsdestoweniger wird Kultur praktisch mit Kunst gleich gesetzt. Kunst ist aber "bloss" der Dekor des täglichen Lebens, die Schlagsahne. Kultur jedoch sollte sich auch mit dem Substrat, dem Boden, dieses Lebens befassen.

FAZIT:

Kultur muss also wieder Orientierung bieten können, Orientierung darüber, wie die Welt am besten und schönsten zu organisieren wäre, also eine [Wertorientierung](#)³⁷:

- Dies um so mehr, als **Religion**, in einer Kultur in der Wissen weitaus mehr zählt als Glauben, diese Funktion kaum noch erfüllen kann.
- Dies um so mehr, als die **Wirtschaft** nur eine Wert-Orientierung kennt, den Gewinn. Was unter dem Titel Unternehmenskultur, oft gar Unternehmensphilosophie genannt, läuft, ist meist eher ein Beispiel dafür, wie es nicht sein sollte. Da werden wohl tönende



Konzepte vorgestellt - und die alltägliche Praxis ist häufig gerade das Gegenteil davon.

- Dies um so mehr, als die **Politik**, Trägerin der Aufgabe Orientierung zu schaffen, immer mehr in eigenen Orientierungsproblemen versinkt und sich von der Wirtschaft an der Hand führen lässt - statt zu führen.
- Dies um so mehr, als die Bedeutung der **Natur** als Basis und ebenso formendes wie geformtes Element jeglicher Kultur, trotz vieler Worte darum, noch immer nicht anerkannt wird. Dies wäre das Gebiet der Humanökologie, die aber im Limbo zwischen Wissenschaft und Philosophie ein Schattendasein führt.

p.s: Kultur im Internet

Was Sie im Internet zum Stichwort Kultur geboten kriegen, ist, leider, eine mittlere Katastrophe. Diese Zusammenfassung hier (wie der Beitrag zu den [Intellektuellen](#)³⁸) ist eigentlich zurückzuführen auf den im Tagesanzeiger publizierten Artikel von **Thierry Chervel** auf <http://www.perlentaucher.de/artikel/1598.html>: *Die europäische Öffentlichkeit (insbesondere die Intellektuellen) hat Angst vorm Netz*. Der Artikel ist gut, aber die Angst absurd, denn eigentlich ist das Internet das ideale Medium für Denker. Hier lässt sich etwas andenken, mit Links belegen, in zusätzlichen Beiträgen ausführen, mit spannenden Geschichten attraktiver Gestalten - und vor allem, beliebig weiter entwickeln und differenzieren. Gerade hier lässt sich, wie in keinem andern Medium, die Sartresche **Funktion des Intellektuellen als incorruptible** leben: Hier bezahlt kein Schwein für Denkleistungen - also muss sich aber auch kein Denker verkaufen und damit kaufen lassen! Die Welt des Denkens könnte hier so blühende Wiesen anlegen, wie z.B., äh hum, www.brainworker.ch. Die Realität sieht leider anders aus. Selbst in erstklassigen Gefässen wie www.perlentaucher.de, <http://www.forumcivique.org/> sind hunderte erstklassiger Beiträge zu finden, d.h. sie wären dort zu finden. Aber sie liegen dort irgendwie in Schachteln verpackt, unverlinkt, unindiziert, unübersichtlich - also unzugänglich und weitgehend unwirksam. Kein wirksamer, also kein intelligenter Webdesign. Noch unwirksamer sind Hefte die sich in Antiquarien stapeln, wie die

<http://www.diskussionsforen.ch/Kultur/>

von [Lettre International](#)³⁹, der besten Kulturzeitschrift die ich kenne, oder die (leider eingegangene) [Kulturzeitschrift Individualität](#).

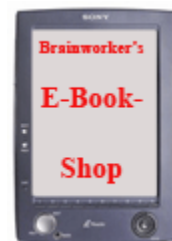
<http://www.kultur-netz.de/> versteckt sich hinter einem nicht funktionierenden Javascript, [DU](#)⁴⁰ bietet schönes Design aber keine Infos. [Was die gedruckte Zeitschrift betrifft, bekennt sich die Redaktion allerdings klar zu einem Kulturkonzept, das über die Gleichsetzung von Kultur und Kunst hinaus geht.]

<http://www.baselkultur.ch/> bietet unter **Neue Medien: Kulturelles Angebot** Was Basel in Sachen Kultur zu bieten hat, erfahren Sie hier. Tipps, wo Sie nach dem Besuch einer Veranstaltung essen gehen können finden Sie ebenfalls hier, unter -> *Tourismus* -> **Restaurantführer**. Kulturen im Plural kommen auch nicht viel besser weg, mit Ausnahme des [Hauses der Kulturen der Welt](#)⁴¹ überwiegt der **Karneval**.

<http://www.kulturen.ch/>, die Website des *Kulturfestivals*, ein eindrückliches **Event**, mit grossem Engagement seitens Ruedi Berners aufgebaut, das tausende von Besuchern nach Rheinfelden zieht, vermag auf dem Internet keine Wirkung zu erzielen. Auf englisch sieht's kaum besser aus. Das *webofculture*, Platz 1 bei Google, bietet nichts ausser: *Questions? Please contact: info@webofculture.bla... Looking for Global Savvy? Go here* . Und dergleichen mehr, ad infinitum.

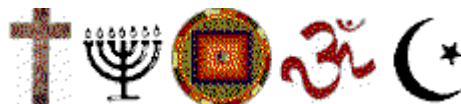
Apropos Kultur:

Falls Sie jahrelang geforscht - und dazu was interessantes und cleveres geschrieben haben, das aber, wie so oft, kein Schwein interessiert, warum nicht ein Versuch als E-Book? Mit nun 100'000 Besuchern hab ich die nötige Reichweite, gerade was wissenschaftliche und philosophische Themen betrifft, Ihre Publikation am rechten Ort den rechten Kreisen vorzustellen:



[Brainworker's eBook-Shop](#)⁴²

Martin Herzog, Dipl. Sylvi-Kultur-Ingenieur ETH, Rheinfelden, 2. Juli 2004



17. Dezember 2004/11.2.06

- 1 <http://www.brainworker.ch/Denkwerkstatt/>
- 2 <http://www.brainworker.ch/Dialog/argumentation.htm>
- 3 <http://www.diskussionsforen.ch/kritik.htm>
- 4 <http://www.brainworker.ch/Wissen/intellektuelle.htm>
- 5 <http://www.brainworker.ch/reports/yemen/Topik.htm>
- 6 <http://www.brainworker.ch/reports/yemen/Topik.htm>
- 7 <http://www.diskussionsforen.ch/WAP/loesungen.htm>
- 8 <http://www.diskussionsforen.ch/WAP/loesungen.htm>
- 9 <http://www.brainworker.ch/Irak/Islam.htm>
- 10 <http://www.brainworker.ch/Dialog/Forst-Kultur.html>
- 11 <http://www.brainworker.ch/Wirtschaft/weltmaschine.htm>
- 12 <http://www.diskussionsforen.ch/kulturtechnik/>
- 13 <http://www.brainworker.ch/Dialog/sozfor.htm>
- 14 <http://www.brainworker.ch/Dialog/sozfor.htm>
- 15 <http://www.brainworker.ch/Wald/nachhaltigkeit3.htm>
- 16 <http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/forstethik.htm>
- 17 <http://www.brainworker.ch/Dialog/weltbild.htm>
- 18 <http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/wertesystem.htm>
- 19 <http://www.brainworker.ch/Wissen/forschung.htm>
- 20 http://www.brainworker.ch/Arbeit/bauern_und_herren.htm
- 21 <http://www.google.ch/search?hl=de&ie=UTF-8&q=+site:www.brainworker.ch+kultur&btnG=Suche&meta=>
- 22 <http://www.google.ch/search?hl=de&ie=UTF-8&q=+site:www.diskussionsforen.ch+kultur&btnG=Suche&meta=>
- 23 <http://www.diskussionsforen.ch/kulturtechnik/geomatik.htm>
- 24 <http://www.diskussionsforen.ch/kulturtechnik/geomatik.htm>
- 25 http://de.wikipedia.org/wiki/Interkulturelle_Kommunikation
- 26 <http://www.brainworker.ch/reports/yemen/1.0%20Introduction.htm>
- 27 http://www.brainworker.ch/Arbeit/bauern_und_herren.htm
- 28 <http://www.diskussionsforen.ch/Orientierung/>
- 29 <http://www.brainworker.ch/Wald/nachhaltigkeit3.htm>
- 30 <http://www.diskussionsforen.ch/zynismus/>
- 31 <http://www.diskussionsforen.ch/WAP/galileo.htm>
- 32 <http://www.brainworker.ch/Wissen/intellektuelle.htm>
- 33 <http://www.brainworker.ch/Dialog/sozfor.htm>
- 34 <http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/wertphilosophie.htm>
- 35 <http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/wertesystem.htm#wertorientierung>
- 36 <http://www.brainworker.ch/Wald/nachhaltigkeit3.htm>
- 37 <http://www.brainworker.ch/waldphilosophie/wertesystem.htm#wertorientierung>
- 38 <http://www.brainworker.ch/Wissen/intellektuelle.htm>
- 39 <http://www.lettre.de/>
- 40 <http://web001.webspace4you.ch/~dumag-ch/heft.php>
- 41 <http://www.hkw.de/de/hkw/selbstdarstellung/anfang.php>
- 42 <http://brainworker.rent-a-shop.ch/>